

News Letter

ORDO EQUESTRIS SANCTI SEPULCRI HIEROSOLYMITANI

GRUSSWORT DES GROSSMEISTERS

VEREHRTE RITTER UND DAMEN,
ALS MITGLIEDER DES RITTER-
ORDENS VOM HEILIGEN GRAB
ZU JERUSALEM SCHULDEN WIR
PATRIARCH MICHEL SABBAH,
DER KÜRZLICH SEIN AMT ALS
LATEINISCHER PATRIARCH ZU-
RÜCKGELEGT HAT, GROSSEN
DANK; ZUGLEICH ENTBIETEN WIR
PATRIARCH FOUAD TWAL, DER
DIENACHFOLGEIMPATRIARCHAT
ANGETRETEN HAT, UNSEREN
BESONDEREN GRUSS.



GRUSSWORT DES GROSS-
MEISTERS S.E. ERZBISCHOF
JOHN PATRICK FOLEY **II**

SCHREIBEN DES
HEILIGEN VATERS AN DEN
SCHEIDENDEN LATEINISCHEN
PATRIARCHEN,
SE. SEL. MICHEL SABBAH **III**

BIOGRAPHIE DES NEUEN
LATEINISCHEN
PATRIARCHEN FOUAD **V**

AUS DER ANSPRACHE DES
LATEINISCHEN PATRIARCHEN
VON JERUSALEM FOUAD TWAL
BEI SEINEM ERSTEN PONTIFIKAL-
AMT AM HEILIGEN GRAB **VI**
AM 23. JUNI 2008

BERICHT ÜBER DIE
VORBEREITUNG
DER CONSULTA 2008 **VIII**



IMPRESSUM
GROSSMAGISTERIUM DES
RITTERORDENS
VOM HEILIGEN GRAB
ZU JERUSALEM
00120 VATIKANSTADT

GRUSSWORT DES GROSSMEISTERS

Ich hatte die Ehre, den Orden bei drei Zeremonien zum Abschluss des Dienstes von Patriarch Sabbah und der offiziellen Einführung von Patriarch Twal zu vertreten.

Beide sind bemerkenswerte Persönlichkeiten – einer ein Palästinenser, der andere ein Jordanier – die ihr Volk und dessen Bedürfnisse kennen und die mit bemerkenswertem Großmut und großer Hingabe dienen. Beide haben eng für unseren Orden zur spirituellen Vertiefung unserer Mitglieder und im Dienst an den Christen im Heiligen Land gewirkt.

Ich kann mir vorstellen, dass einige Statthaltereien, aber auch einzelne Mitglieder aus Dankbarkeit für das Wirken des früheren Patriarchen Sabbah und als besondere Ermutigung für die weiterführende Arbeit von Patriarch Twal spezielle Zuwendungen machen möchten. Wir sind Zeugen einer historischen Stunde im Leben der Kirche im Heiligen Land und wir haben eine besondere Verpflichtung als Ritter und Damen, unsere Dankbarkeit für alles, was von Patriarch emeritus Sabbah geleistet wurde und als Unterstützung für den weiteren Dienst von Patriarch Twal zu zeigen. Möge Gott beide segnen!

In der Verbundenheit durch unseren Herrn Jesus Christus

John Kardinal Foley

Großmeister des

Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem



Schreiben des Heiligen Vaters an den scheidenden
Lateinischen Patriarchen, Se. Sel. Michel Sabbah

Übersetzung: OESSH

AN DEN VEREHRTEN BRUDER
SE. SEL. MICHEL SABBAH
LATEINISCHER PATRIARCH
VON JERUSALEM

Im Moment, in dem sich Eure Seligkeit anschickt, die Leitung des Lateinischen Patriarchats von Jerusalem abzugeben, drängt es mich, Ihnen meine Anerkennung und meine Dankbarkeit für den pastoralen Dienst auszudrücken, den Sie mit edlem Sinn besonders während der letzten zwanzig Jahre ausgeübt haben.

Ihr Dienst, Eure Seligkeit, war eingebettet in die Ihnen vertrauten lokalen Zusammenhänge, in denen Sie schon seit Ihrer Kindheit leben. Sie haben Ihre Studien am Collège des Frères (von Nazareth) begonnen, die Sie dann im Seminar des Patriarchats in Beit Jala fortgesetzt haben. Sie haben Ihre akademische Ausbildung an der Universität der Sorbonne in Paris abgeschlossen, wo Sie ein Doktorat in arabischer Philologie erworben haben.

Seit Ihrer Priesterweihe am 29. Juni 1955 haben Sie sich dem pastoralen Dienst am Volk des Heiligen Landes gewidmet, dem Sie dabei in hohem Maße Stärkung und Hoffnung in der Verkündigung der Frohen Botschaft, durch die Sakramente, durch Unterweisung und sozialen Beistand gegeben haben.



In Ansehung Ihres Engagements und Ihrer vorangegangenen Leistungen hat mein verehrter Vorgänger, Papst Johannes Paul II., Ihnen am 11. Dezember 1987 die Leitung des Lateinischen Patriarchats von Jerusalem übertragen und Ihnen am 6. Jänner 1988 die Bischofsweihe in St. Peter erteilt.

Als Hirte der Lateinischen Kirche von Jerusalem haben Sie sich immer durch Ihre Liebe zum Land des Erlösers und alle seine Bewohner, ohne Unterschied der religiösen oder nationalen Zugehörigkeit, ausgezeichnet und haben sich dabei zum Sprachrohr der Schwächsten und Bedürftigsten gemacht. Sie waren ein eifriger Vater der Priester und Ordensleute und haben ihnen das Beispiel des guten Hirten gegeben, indem Sie sich an der Person Jesus ausgerichtet haben. Sie haben sich darüber hinaus mit Beharrlichkeit und Tatkraft die Entwicklung der katholischen Schulen und der Universität von Bethlehem, deren Präsident Sie waren, unterstützt.

Eure Seligkeit legen jetzt dieses Erbe in die Hände Seiner Exzellenz Erzbischof Fouad Twal. Mit der reichen Erfahrung, die er sich im diplomatischen Dienst des Heiligen Stuhls, dann als Bischof von Tunis und zuletzt als Koadjutor dieses Patriarchatssitzes erworben hat, wird er mit aller Sorgfalt fortfahren, der Gemeinschaft des Lateinischen Patriarchats zu dienen.

In diesem bedeutenden Augenblick versichere ich Eurer Seligkeit und Erzbischof Twal meines Gebetes und meiner brüderlichen Verbundenheit und erteile der gesamten Lateinischen Kirche von Jerusalem meinen apostolischen Segen.

Vatikan, 11 Juni 2008

Papst Benedikt XVI.



BIOGRAPHIE DES NEUEN LATEINISCHEN PATRIARCHEN FOUAD

Geboren wurde Se. Sel. Fouad Twal am 23. Oktober 1940 in Madaba, Jordanien. Nach seinem Studium in Beit Jala wurde er am 29. Juni 1966 zum Priester geweiht.

Von August 1966 bis August 1972 war er Pfarrer in mehreren Pfarren (Ramallah, Irbid und Mahatta).

Im September 1972 begann er sein Kirchenrechts-Studium an der Lateran-Universität in Rom; 1974 kam er an die Päpstliche Diplomatenaakademie (Ecclesiastical Pontifical Academy) und promovierte 1976 in kanonischem Recht.

Im Jahr 1977 trat er in den diplomatischen Dienst des Heiligen Stuhls ein. Er arbeitete dann an mehreren diplomatischen Vertretungen des Heiligen Stuhls (in Honduras, den Vereinigten Staaten, Ägypten, Deutschland und Peru), bis er am 30. Mai 1992 zum Bischof von Tunis bestellt wurde. Im Jahr 1994 erhob ihn der Heilige Vater dort zum Erzbischof.

Ab 2003 wurde er zum Präsidenten der regionalen Bischofskonferenz von Nord-Afrika bestellt.

Im Jahr 2005 erfolgte durch Papst Benedikt XVI. seine Berufung zum Erzbischof-Koadjutor des Lateinischen Patriarchen von Jerusalem.

Dazu kam am 14. März 2006 seine Wahl zum Präsidenten der Universität Bethlehem und am 29. Jänner 2007 seine Berufung als Mitglied des Päpstlichen Rats für den interreligiösen Dialog.

Mit 21. Juni 2008 trat er die Nachfolge von Se.Sel. Michel Sabbah als Lateinischer Patriarch von Jerusalem an.



AUS DER ANSPRACHE DES LATEINISCHEN PATRIARCHEN VON JERUSALEM FOUAD TWAL BEI SEINEM ERSTEN PONTIFIKALAMT AM HEILIGEN GRAB AM 23. JUNI 2008

Eure Eminenz Kardinal John Patrick Foley, Großmeister des Ritterordens vom Heiligen Grab, Exzellenz Erzbischof Antonio Franco, Nuntius und Apostolischer Delegat, Exzellenzen Weihbischöfe Selim Sayegh und Giacinto Boulos Marcuzzo, hochwürdiger Pater Pierbattista Pizzaballa OFM, Kustos für das Heilige Land, verehrte hochwürdige Herren und Angehörige von Ordensgemeinschaften, liebe Brüder und Schwestern, liebe Freunde.

„*Mein Herz ist bereit*“ (Ps. 57,8)

An diesem Morgen sind wir hier vor dem Grab, das vor uns zwei Jünger am Auferstehungsmorgen besucht haben. Wir sehen, dass die Kathedrale des Heiligen Grabes voll von Pilgern, Weihrauch und Gebet; das Grab aber leer ist, ohne den Leib des auferstandenen Christus, der über den Tod, das Unrecht und das Böse triumphiert hat. Wie ein Engel den Frauen gesagt hat: „*Er ist nicht hier, er ist auferstanden, wie er gesagt hat. ... Dann geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen: Er ist von den Toten auferstanden. Er geht euch voraus nach Galiläa*“ (Mt. 28,5-7)

.....

In ständiger Erneuerung finden wir unsere Kraft. Und wir sind voll Kraft. Unsere Kraft kommt unmittelbar von Ihm, wie er uns zugesagt hat: „*ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen*“ (Apg. 1,8)

Unsere Kraft entspringt aus Seiner Gegenwart unter uns in der Eucharistie.
Unsere Kraft entspringt aus Seinem lebensspendenden Kreuz und Seiner Auferstehung.
Unsere Kraft entspringt aus seiner Zusage:

„*Fürchtet euch nicht: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt. Ich sende euch aus*“
(Mt. 28,20)

„*Fürchtet euch nicht: Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen.*“ (Joh. 28,20)

„*Fürchtet euch nicht: Ich habe die Welt besiegt.*“ (Joh. 16,33)

.....



Wir sind arm und sind uns dessen bewusst. Wir brauchen auch jede Hilfe, jeden Rat und jedes Gebet und uns ist klar, dass wir gemeinsam die Verantwortung tragen, die uns auferlegt worden ist. Gib uns, Herr, die Weisheit, mit der Du König Salomon ausgestattet hast, damit keine wichtige Entscheidung getroffen wird, ohne unsere Mitbrüder gehört und das gemeinsame Wohl bedacht zu haben. Herr, Du bist unsere Hilfe und in Dir sind wir reich.

– Wir sind reich durch die Gegenwart unserer Mitbrüder, der Weihbischöfe, der Versammlung der katholischen Bischöfe des Heiligen Landes, des Rates der katholischen Patriarchaten des Ostens und die religiösen Führer aller anderen christlichen Denominationen.

– Wir sind reich, wenn wir die Demut und die Sanftmut des göttlichen Kindes in der Krippe annehmen, wenn wir nicht populär sein wollen um uns zu schmeicheln und wenn wir den Stolz der Schriftgelehrten und die Heuchelein der Pharisäer vermeiden.

– Wir sind reich, wenn wir die Stille von Jesus in der Krippe annehmen, seine geistige Großmut im Angesicht jener, die ihn angeklagt und beleidigt haben und seine allumfassende Verzeihung am Kreuz.

Herr, sei uns gnädig auf die Fürsprache unserer Mutter, der Königin von Palästina.

.....

Gewähre uns, dass wir in unserem ganzen Leben nicht vergessen, was Du uns aufgetragen hast: „Liebt einander“ (Joh. 15,9) und „Selig, die Frieden stiften, denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.“ (Mt. 5,9)

Liebe Brüder und Schwestern, in der Stadt des Friedens bitten wir, dass „*der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, eure Herzen und eure Gedanken in der Gemeinschaft mit Christus Jesus bewahrt*“ (Phil. 4,7).

+ Fouad Twal

Lateinischer Patriarch von Jerusalem



BERICHT ÜBER DIE VORBEREITUNG DER CONSULTA 2008

Die Consulta des Ordens, die alle fünf Jahre abgehalten wird, ist eine Zusammenkunft der Statthalter, Magistraldelegierten und Mitglieder des Großmagisteriums unter der Leitung des Kardinalgroßmeisters. Dabei beraten sie die Lage im Heiligen Land, prüfen die Aktivitäten, die der Orden ausgeführt hat und nehmen die Anweisungen zur Kenntnis, die in den kommenden fünf Jahren zu beachten sind, um wieder die Aufgaben des Ordens zu erfüllen.

Im Frühjahr 2007, als Kardinal Furno die Einberufung der nächsten Consulta für das Ende des Jahres 2008 ankündigte, hat er zugleich ein Vorbereitungskomitee des Großmagisteriums eingerichtet, dem sieben Mitglieder¹ angehören, die den internationalen Charakter des Ordens repräsentieren. Dieses hat unter dem Vorsitz von Botschafter Philippe Husson, der schon tatkräftig an der Vorbereitung der Consulta 2003 mitgearbeitet hat, die Aufgabe, die Organisation der Consulta vorzubereiten und den Plan auszuarbeiten, welcher der Versammlung für die Aktivitäten des Ordens in den nächsten fünf Jahren zur Beratung vorzulegen ist.

Von Kardinal Foley in seinen Aufgaben bestätigt, hat dieses Vorbereitungskomitee mehrere Treffen abgehalten, zuerst in Genf am 20. Juli 2007, dann in Rom am 21. und 22. Oktober und nochmals in dieser Stadt am 18. und 21. Jänner und am 21. April 2008. Dazwischen haben die Mitglieder des Komitees im Hinblick auf die Wohnorte in Europa, den Vereinigten Staaten und Australien den gegenseitigen Kontakt und ihren Gedankenaustausch über Telefon, Telefax oder E-Mail aufrecht gehalten.

Am 26. Juni 2008 hat das Vorbereitungskomitee ein Dokument mit den Vorschlägen in französischer und englischer Sprache vorgelegt. Sie wurden dem Generalgouverneur zur Prüfung vorgelegt; danach sind sie Seiner Eminenz dem Kardinalgroßmeister zur endgültigen Approbation unterbreitet worden. Dieses Dokument mit dem Titel „Richtlinien für die Beratungen“ wurde allen Statthaltern zur Kenntnisnahme vor der Consulta zugesandt.

Das Vorbereitungskomitee ist bei der Ausarbeitung dieses Textes von der gegenwärtigen Lage der Christen im Heiligen Land ausgegangen, die sich in den letzten Jahren verschärft hat, und von der Notwendigkeit für den Orden, dieser Situation bestmöglich zu begegnen.

¹ S.E. Graf Peter Wolff-Metternich zur Gracht, Generalstatthalter des Ordens,
S.E. Baron Hubert Simonart, Vizegeneralgouverneur,
S.E. Adolfo Rinaldi, Vizegeneralgouverneur
S.E. George Ryan, Ehren-Vizegeneralgouverneur,
John Ralph, Mitglied des Großmagisteriums,
Prof. Graf Giuseppe Dalle Torre del Tempio di Sanguinetto, Mitglied des Großmagisteriums
Msgr. Hans Brügger, Mitglied der Statthalterei der Schweiz,
Botschafter Philippe Husson, früheres Mitglied des Großmagisteriums



Zu diesem Zweck schien es dem Komitee, dass die Anstrengung des Ordens sich vorrangig in den nächsten Jahren auf folgende Anliegen richten sollte:

- Vertiefung der besonderen Ordensspiritualität, welche die Motivation der Mitglieder stärkt und zu einem Zusammenhalt führt, auf dem sich der Geist der Nächstenliebe und Großzügigkeit gegenüber dem Heiligen Land entwickelt.
- Optimierung der Hilfe für die Christen im Heiligen Land im Dienst der Verbesserung ihrer Lage und für ihre Bedürfnisse.
- Zuletzt die Stärkung der Ressourcen des Ordens, das einzige Mittel, die künftigen Aktivitäten zu entwickeln.

Was den ersten Punkt betrifft, so haben die Ritter und Damen die Verpflichtung, über die Stärkung ihres Glaubens und die Vertiefung ihrer Spiritualität zu wachen.

Das ist für sie eine Aufgabe gemäß unserem Statut, ebenso wie die Unterstützung der Christen im Heiligen Land.

Diese Verpflichtung wurde bei verschiedenen Gelegenheiten betont, zuletzt besonders bei der vergangenen Consulta. Sie muss umgesetzt werden und liegt in der Verantwortung der Statthalter, unterstützt von den Priestern, um die Mitglieder dabei durch alle nur erdenklichen Mittel zu ermutigen, etwa durch kirchliche Zeremonien, Studiengruppen, Pilgerreisen u.ä.

Was den Beitrag zur Hilfe für die katholischen Einrichtungen und Gemeinden des Heiligen Landes betrifft und weil die Mittel des Ordens angesichts der wachenden Bedürfnisse begrenzt sind, ist uns die Einsicht mehr als jemals auferlegt.

Der Orden hat nach seinem Statut die Verpflichtung, vor allem dem Lateinischen Patriarchat von Jerusalem zu Hilfe zu kommen. Das macht er und muss er fortsetzen; und in Anbetracht der Verschlechterung der Lage der christlichen Gemeinden aller Bekenntnisse hat der Orden auf jeden Fall, sei es direkt oder in Verbindung mit anderen christlichen Institutionen, seine Hilfestellung den katholischen Gemeinden, die nicht des lateinischen Ritus sind, gegeben.

Aber die wünschenswerte Ausweitung der karitativen Aktivitäten des Ordens hängt sicherlich von der Entwicklung seiner Ressourcen ab. Das Vorbereitungskomitee hat in dieser Hinsicht wieder betont, dass in der letzten Periode die persönlichen und materiellen Mittel des Ordens gewachsen sind. Diese günstige Entwicklung muss jedoch nichts desto weniger noch stärker werden und mit dem Anwachsen der Bedürfnisse Schritt halten. Unter diesem Blickwinkel muss man alle Aktionen und Initiativen administrativen, ordnungsmäßigen oder finanziellen Charakters entscheiden, die die Statthaltereien umsetzen müssen, um den neuen Notwendigkeiten des Heiligen Landes zu begegnen.

Das sind, kurz zur Sprache gebracht, einige der Themen, die das Vorbereitungskomitee zu überlegen hatte und die im Dezember bei der kommenden Consulta von den Statthaltern zu besprechen sind.

